

„Für das Land und die Souveränität der Völker! Solidarität und Kampf!“ - unter diesem Motto fand vom 06.-13.06. die 6. Konferenz von La Via Campesina in Jakarta, Indonesien, statt. Etwa 500 BäuerInnen aus 70 verschiedenen Ländern versammelten sich um das 20-jährige Jubiläum dieser großen Bewegung zu feiern und die neuen Leitlinien der kommenden vier Jahre zu verfassen.

La Via Campesina ist eine weltweite Bewegung, die kleine und mittlere BäuerInnen, Frauen, Landlose, MigrantInnen und ArbeiterInnen zusammenbringt und sich für eine nachhaltige und kleinbäuerliche Landwirtschaft einsetzt. Inzwischen haben sich ihr über 150 Organisationen aus allen Kontinenten angeschlossen, die insgesamt etwa 200 Millionen BäuerInnen repräsentieren. In Deutschland ist La Via Campesina durch die AbL vertreten. An der Konferenz in Jakarta haben wir, Anna Kenner (jAbL) und Paula Gioia (Bündnis junge Landwirtschaft) zu zweit teilgenommen.

Die achttägige Konferenz begann zunächst mit den Versammlungen der Frauen und der JungbäuerInnen statt, bevor am Sonntag mit einer großen Jubiläumsfeier die Hauptversammlung eröffnet wurde. Während die Frauen ihre Bedeutung als Mütter der Ernährungssouveränität betonten, verpflichteten sich die Jugendvertreter, das Konzept der Agrarökologie praktisch umzusetzen und damit in die Zukunft zu tragen. Wie auf der Konferenz wiederholt festgestellt wurde, gefährden die aktuelle Wirtschafts- und Klimakrise die Existenz von KleinbäuerInnen weltweit. Mit dem „Ruf aus Jakarta“, der am letzten Tag der Konferenz verabschiedet wurde, bekräftigt die Bewegung erneut die Bedeutung der kleinbäuerlichen, nachhaltigen Landwirtschaft für soziale Gerechtigkeit und verpflichtet sich, für deren Erhaltung weiterhin zu kämpfen und sich den multinationalen Konzernen und der Agroindustrie, die sie gefährden, entgegenzustellen.

Die Konferenz war ein wichtiges Forum für die Begegnung von Menschen und Organisationen aus den verschiedensten Lebenswirklichkeiten, die die große Vielfalt von La Via Campesina bilden. Doch trotz unterschiedlicher Sprachen und Kulturen, verdeutlichte der Austausch unter den Teilnehmer die Ähnlichkeit der Schwierigkeiten, denen BäuerInnen weltweit gegenüberstehen. Ganz besonders deutlich wurde dies bei Themen wie Saatgut und Zugang zu Land. Durch die Erfahrung von gemeinsamen Problemen und Zielen geht die Bewegung aus der Konferenz mit neuer Kraft und viel Schwung hervor.

Zum Abschluss wurde die Verantwortung für das Sekretariat der Bewegung von Südostasien an Zimbabwe und damit Afrika übergeben. Zudem wurde das Baskenland zum Gastgeber der nächsten Konferenz in vier Jahren bestimmt. Damit findet diese zum ersten Mal seit der Gründung vor 20 Jahren wieder in Europa statt. Eine große Chance für die KleinbäuerInnen Europas sich stärker zu vernetzen und gegenseitig zu unterstützen, um La Via Campesina auf unserem Kontinent zu stärken!

Unter [www.viacampesina.org](http://www.viacampesina.org) finden Sie Fotos, Videos und vor allem die von der Konferenz verabschiedeten Dokumente.

Viva La Via Campesina!